

**Tätigkeitsbericht 2014**  
**Brühl Stiftung gemeinnützige GmbH**



© Ninos de Guatemala (Guatemala)



© Brühl Stiftung (Bénin)

## 1. Allgemeines

Unsere Aufgaben liegen in der Entwicklungszusammenarbeit. Wir setzen uns, wie viele andere Organisationen auch, für „Hilfe zur Selbsthilfe“, für „empowerment“ ein. Doch was heißt das?

Lange Zeit lag im Bereich der Entwicklungspolitik der Fokus allein auf ökonomischem Wachstum. Auch wenn dies nach wie vor ein wichtiger Bestandteil ist, so ist Entwicklung doch viel mehr.

Leibniz verstand unter dem Begriff entwickeln „das Auswickeln von etwas Eingewickelterem; das Entfalten von noch schlummernden Talenten“ (Nuscheler). Bei Kant heißt es, dass „alle Naturanlagen eines Geschöpfes bestimmt sind, sich einmal vollständig und zweckmäßig auszuwickeln“. Die Geschöpfe müssen „durch ihre eigene Tätigkeit die Entwicklung ... dereinst zustande bringen“ (Nuscheler). Der Fokus bei Kant liegt also auf „sich entwickeln“.

Für Menschen, die von Armut betroffen sind, ist es fast unmöglich, sich aus der Armut eigenständig heraus zu entwickeln. Sie sind mit dem täglichen Überlebenskampf beschäftigt. Viele versuchen es trotzdem: Sie schicken ihre Kinder in die Schule, obwohl sie Geld für Schulkleidung, Bücher und Lehrmaterialien aufreiben müssen, anstatt sie für Generierung von zusätzlichem Familien-einkommen einzuspannen. Die Eltern tun es in der berechtigten Hoffnung, dass es ihren Sprösslingen später einmal besser geht.

Mit unserem finanziellen Beitrag versuchen wir, einigen Eltern und Kindern ihren eingeschlagenen Entwicklungsweg ein wenig zu erleichtern. „Sich entwickeln“ müssen sie allein. Dazu gehört ihr Eigenengagement in Form von aktivem Lernen genauso wie ein finanzieller Eigenbeitrag.

Darüber hinaus stärken wir aber auch das Engagement in den Ländern selbst. Menschen in unseren Partnerländern, denen es besser geht, setzen sich für ihre ärmeren Mitbewohner aktiv ein, finanziell wie auch ideell. Ein Beispiel bieten die unterschiedlichen Aktivitäten an unserer Partnerschule in Bénin (Westafrika), vom finanziellen Engagement des Schuldirektors bis hin zum unentgeltlichen Deutsch-Unterricht von Studierenden der landeseigenen Universität. Ein anderes Beispiel ist der ehrenamtliche Einsatz unserer Stipendiatin in Uganda bei unserer Partnerorganisation Somero Uganda während ihrer Leerzeit zwischen Abitur und Studienbeginn.

## 2. Ohne unsere Projektpartner geht es nicht:

### **2.1. Guatemala (Mittelamerika):**

- Wir haben unsere Zusammenarbeit mit **Niños de Guatemala** in Ciudad Vieja intensiviert ([www.ninosdeguatemala.org](http://www.ninosdeguatemala.org)). Die Kommunikation läuft reibungslos, auch über Personalwechsel innerhalb unserer Partnerorganisation hinweg.

- Unsere Partnerschaft mit der Organisation **APEI** haben wir Anfang 2014 beendet, da unser Stipendiat, der von APEI vor Ort betreut wurde, aus unserem Stipendienprogramm ausgeschieden ist. (Details s. unter Punkt 3.2.)

## **2.2. Uganda (Ostafrika):**

- Unsere langjährige Kooperation mit **Somero e.V.** ([www.somero-uganda.org/](http://www.somero-uganda.org/) [www.somero.de](http://www.somero.de)) ist fruchtbar und anregend. Sie beinhaltet nicht nur die Betreuung unserer Stipendiatin vom Uganda-Team, sondern die Gesellschafterin ist seit Jahren Vereinsmitglied und in 2014 erneut in den Vereinsvorstand Deutschland gewählt worden.

## **2.3. Bénin (Westafrika):**

- Die Kooperation mit der Schule „**Complexe Scolaire Pergame Plus**“ hat sich bewährt und verstetigt. Die Zusammenarbeit läuft harmonisch. Die Kommunikationswege sind vielfältig und kreativ aufgrund der landesweit unzureichenden Internetversorgung.
- Eine weitere Partnerschaft in Bénin sind wir mit der Vorsitzenden des Vereins „**Ecole de Solidarité**“ eingegangen. Sie betreut unsere beiden neu aufgenommenen Stipendiaten.

## **3. Unsere StipendiatInnen**

### **3.1. Uganda:**

VERSTETIGT: Unsere Stipendiatin in Kampala musste die erste Jahreshälfte bis zum Studienbeginn überbrücken und hat die Zeit genutzt, um ein wenig Geld für ihren Unterhalt zu verdienen. In ihrer Freizeit machte sie sich ehrenamtlich bei unserer Partnerorganisation Somero e.V. in Kampala nützlich. Während dieser Zeit haben wir die Stipendienzahlung ausgesetzt, da sie an einen Schulbesuch bzw. an eine Ausbildung gebunden ist. Im August 2014 hat sie dann ihr Studium am Uganda Catholic Management and Training Institute in Kampala begonnen und studiert Fashion Design and Interior Decoration. Sie wird ihr Studium voraussichtlich im Sommer 2016 beenden. Unser Stipendium ist daher wieder angelaufen. Sie erhält eine Kofinanzierung von uns und dem Somero e.V.. Einen Teil ihrer Kosten verdient sie selbst hinzu.

### **3.2. Guatemala:**

VERSTETIGT: Unsere 2 Stipendiatinnen an unserer Partnerschule „Nuestro Futuro“ in Ciudad Vieja haben ihr Klassenziel erreicht und sind in die 2. bzw. 5. Klasse versetzt worden.

NEU: Wir vergeben zwei neue Stipendien, die über Spenden (Partnerschaften) finanziert sind:

- an einen Vorschüler und
- an eine Schülerin, die die 4. Klasse besucht.

BEENDET: Unser Stipendiat in Iloim im Ixil-Dreieck hat eine Ausbildung zum Krankenpfleger begonnen. Seitdem wird er von einer guatemaltekischen Organisation unterstützt. Um eine Doppelfinanzierung zu vermeiden, ist

unsere Stipendiumszusage ausgelaufen. Wir freuen uns, dass er einen Ausbildungsplatz gefunden hat und wünschen ihm alles Gute.

### 3.3. *Bénin (Westafrika):*

NEU: Während unserer Reise nach Bénin im Januar 2014 haben wir einen 14jährigen Jungen und seine Zwillingsschwester in unser Stipendiatenprogramm neu aufgenommen. Wir kennen sie seit 2013; sie lebten in einem Waisenhaus in Lobogo im Distrikt Mono.



In Kooperation mit der Vorsitzenden des Vereins „Ecole de Solidarité“ haben wir beide Geschwister in einem namhaften und niveaureichen Collège mit integriertem Internat in Abomey-Calavi untergebracht. Die Schulferien können beide jungen Menschen in der „Ecole de Solidarité“, die sich in Kanoukpa (Nähe Abomey-Calavi) befindet, verbringen.

Der Junge wird vollständig von uns finanziert; seine Zwillingsschwester erhält über uns eine Kofinanzierung, da sie hauptsächlich über den deutschen Verein „[Bildungswerk Westafrika e.V.](#)“, der deutschen Partnerorganisation von „Ecole de Solidarité“ finanziert wird.

Wir haben den Umzug von Lobogo nach Abomey-Calavi übernommen und tragen die Kosten für das Mädchen, die dem Bildungswerk fehlen.

#### **Best Practice Beispiel:**

Unsere Kooperation mit der Organisation „Ecole de Solidarité“ hat dazu geführt, dass noch zwei weitere Jungs aus dem Waisenhaus nach Abomey-Calavi übersiedeln konnten. Sie werden von dem deutschen Verein „Bildungswerk Westafrika e.V.“ finanziert. Betreut werden sie alle gemeinsam von „Ecole de Solidarité“. Dort verbringen sie auch ihre Ferien.



Unsere zwei Stipendiaten und ihre zwei Freunde haben sich gut in ihrer neuen Umgebung eingelebt. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit ihnen und haben sie im Januar 2015 besucht.

## **4. Projekte**

### **4.1. Kooperation mit der Schule „Complexe Scolaire Pergame Plus“ in Bénin (Westafrika)**

Unsere in 2013 begonnene Kooperation mit der Gesamtschule „Complexe Scolaire Pergame Plus“ in Abomey-Calavi hat sich gut entwickelt.

Während unserer Projektreise im Januar 2014 haben wir gemeinsam mit dem Schuldirektor die Ausgestaltung der Zusammenarbeit besprochen.

Da die Regierung nach wie vor keine ausreichende Anzahl an Schulbüchern zur Verfügung stellt, haben wir auch in diesem Jahr wieder ein paar dringend benötigte **Lehrbücher** und **weitere Schulmaterialien vor Ort** gekauft.

Der Mehrheit der in Armut lebenden Eltern fällt die Zahlung der Schulgebühren schwer. Gemeinsam mit dem Schuldirektor haben wir beschlossen, die **Schulgebühren** für das Schuljahr 2014/2015 **zu senken** und den fehlenden Betrag durch unsere Stiftung zu begleichen. Dies führte zu dem gewünschten Resultat, dass bis auf zwei Schüler der Grundschule alle Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr begonnen haben und die Eltern darauf achten, dass ihre Kinder regelmäßig am Unterricht teilnehmen.



Darüber hinaus haben wir die Installation einer **verbesserten Wasserversorgung** (Wassertank, Rohrverlegung, Pumpe, Wasserhähne) sowie die Errichtung von drei Toiletten inkl. Grubenaushub finanziert. Ermöglicht wurde dies u.a. durch eine Beteiligung des Lions Club Coburg. Die Schulleitung hat ebenfalls einen finanziellen Beitrag geleistet.

## 4.2. Deutsch-Unterricht

Unser im Schuljahr 2013/2014 gestartetes Projekt eines Deutsch-Unterrichts an unserer Partnerschule Pergame Plus wurde äußerst positiv aufgenommen. Zwei Praktikanten, Studierende der Germanistikabteilung der Fakultät FLASH an der Universität Abomey-Calavi, haben jeweils einen Deutsch-Kurs im Umfang von 2 Stunden pro Woche für interessierte Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Sie selbst profitierten von der intensiven Lehrerfahrung und haben den Unterricht abwechslungsreich und kreativ gestaltet.

Als Lehrmaterial haben wir in Absprache mit unseren Kooperationspartnern, der DAAD Lektorin und der DAAD Sprachassistentin in Bénin, sowie mit den beiden Praktikanten die Lehr- und Arbeitsbücher „Ihr und Wir Plus“ der Stufe A1 zur Verfügung gestellt.



Die SchülerInnen haben das Sprachangebot enthusiastisch aufgenommen. Die von uns während unseres Besuchs im Januar 2014 durchgeführte Lehrevaluation bei den Kursteilnehmern ergab, dass die Mehrheit gern weiterhin Deutsch lernen möchte sowie ein Angebot zusätzlicher Wochenstunden bevorzugen würde.



Da in Bénin Lehrevaluationen in Schulen unbekannt sind, hatte unsere Umfrage noch einen weiteren positiven Aspekt: Die Schüler nahmen ihr Mitspracherecht ausgiebig wahr und waren von der Anonymisierung der Fragebögen begeistert. Selbst die Praktikanten fanden die Durchführung spannend, obwohl wir sie und den Direktor erst daran gewöhnen mussten, den Schülern bei der Beantwortung nicht zu helfen oder über die Schultern zu schauen. Der Direktor überwand

seine Skepsis, nachdem er sich anhand der Auswertungsergebnisse davon überzeugen konnte, dass konstruktive Schlüsse zur Verbesserung des Unterrichts gezogen werden können, auch über den Deutsch-Kurs hinaus.

Im Frühjahr 2014 startete die nächste Bewerbungs- und Auswahlrunde für zwei Praktikplätze für das Schuljahr 2014/2015. Der Auswahlprozess wurde wiederum von der DAAD Lektorin und der DAAD Sprachassistentin in Bénin vorgenommen. Der Unterricht hat mit etwas Verspätung aufgrund von Koordinierungsschwierigkeiten Ende 2014 begonnen. Die Schwierigkeiten resultierten aus dem überwältigenden Interesse an einer Teilnahme am Deutsch-Unterricht. Gemeinsam mit der Schulleitung, der DAAD Lektorin und den Praktikanten des vorangegangenen Schuljahres wurde eine sinnvolle Kurseinteilung vorgenommen und über die künftige Kursgestaltung diskutiert.

## **5. Ideelle Tätigkeiten**

### **5.1. Unser Besuch in Bénin (19.01. - 01.02.2014)**

#### **5.1.1. Besuche im Waisenhaus Lobogo**

Neben unseren Besuchen bei unserer Partnerschule Complexe Scolaire Pergame Plus in Abomey-Calavi, sind wir mehrmals zum Waisenhaus in Lobogo (Mono) gefahren. Mono ist einer der ärmsten Gegenden Bénins. Die Verhältnisse im Waisenhaus sind als prekär zu bezeichnen; die Kinder leiden an Mangelernährung. Wir haben dort nicht nur mit unseren neuen Stipendiaten diskutiert und deren Umzug vorbereitet, sondern auch Nahrungsmittel für alle Waisenhausbewohner gekauft und für die Kinder gekocht.

#### **5.1.2. Kontakt zum Sonafa e.V.**

Eine besondere Freude war uns die Einladung des Sonafa e.V. zu drei Schuleröffnungen in den Dörfern Dohouè, Hlanhonou und Zoungoudo. Sonafa e.V. baut Schulgebäude in Bénin. Alle drei Veranstaltungen waren äußerst liebevoll und ganz unterschiedlich organisiert. Wir waren beeindruckt von der Herzlichkeit der Schulgemeinschaften, aber auch von der Professionalität und dem Engagement des Sonafa e.V. Wir sind dem Vorsitzenden in Bénin dankbar, dass er uns an seinen langjährigen Erfahrungen teilhaben lässt.

#### **5.1.3. Sprachwerkstatt in Bénin**

Die Deutsche Botschaft in Bénin lud uns zu einer Teilnahme an ihrer „Sprachwerkstatt“ ein. Die „Sprachwerkstatt“, die an einem Abend im Monat in Cotonou stattfindet, richtet sich an Deutsch-sprechende Béniner und bietet ihnen

eine Plattform, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und dadurch zu vertiefen. Das Sprachniveau der teilnehmenden Béniner ist beeindruckend hoch. Unsere Teilnahme diente dem Hörverständnis mit Muttersprachlern.

## **5.2. Fortbildung**

Die Gesellschafterin hat im September an dem Workshop „Monitoring – Wie funktioniert eine gute Begleitung eines Auslandsprojekts?“, durchgeführt von der Stiftung Nord-Süd-Brücken, teilgenommen.

## **5.3. Öffentlichkeitsarbeit**

### **5.3.1. Tag der Offenen Tür des BMZ**

Am 30. August 2014 waren wir wieder mit einem Stand auf dem Tag der Offenen Tür des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit vertreten. Das Interesse konzentrierte sich in diesem Jahr auf Informationen über Uganda. Viele „weltwärts“-Kandidaten waren an unserer Partnerorganisation Somero e.V. interessiert.

Für uns stand die Vernetzung mit anderen Ausstellern im Vordergrund. Bereits geknüpfte Kontakte konnten intensiviert, neue initiiert und Erfahrungen in der Projektarbeit ausgetauscht werden.

### **5.3.2. Soziale Medien**

In unseren Blog-Beiträgen informieren wir über ausgewählte Themen rund um Entwicklungszusammenarbeit, wirtschaftliche und politische Gegebenheiten in unseren Partnerländern, Schulsituation in Entwicklungsländern und vieles mehr.

Nach wie vor sind wir auf Facebook und Google+ präsent.

## **6. Finanzen**

Die Finanzmarktkrise begleitete uns auch in 2014. Aufgrund von Neuanlagen sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Jedoch sieht der Anlagenmarkt für gesicherte Anlagen nach wie vor nur recht niedrige Zinserträge vor. Umso erfreulicher ist es, dass wir auch in diesem Jahr unsere Spendeneinnahmen um 22,7 % erhöhen konnten. Wir freuen uns über das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender.

Unsere Verwaltungskosten sind in 2014 erheblich gesunken, da wir die in 2013 gekaufte Buchhaltungssoftware über 2 Jahre hinweg nutzen können. Dafür sind die Überweisungskosten an unsere Projektpartner leicht gestiegen. Dies resultiert daraus, dass wir auch mehr und umfangreichere Projekte gefördert haben. Der Anteil der Verwaltungskosten im Verhältnis zu unseren Gesamtausgaben lag 2014 bei nur 2,88 %.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass üblicherweise Überweisungskosten als Projektkosten definiert werden. Wir haben uns jedoch für die Deklaration als Verwaltungskosten entschieden, da wir aus unseren stiftungseigenen Zinserträgen sämtliche Bankgebühren tragen und diese nicht den Spendeneinnahmen gegenüber stellen. Würden wir diese herausrechnen, läge der Anteil der Verwaltungskosten bei nur 0,71 %.

## **6.1. Steuerrechtliche Grundlagen**

Das Finanzamt für Körperschaften I hat mit dem Bescheid vom 14.08.2014 die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO gesondert festgestellt und mit dem zuletzt zugegangenen Bescheid vom 15.08.2013 der Brühl Stiftung gemeinnützige GmbH bescheinigt, dass diese ausschließlich gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dient und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz von der Körperschaftsteuer und nach § 9 Nr. 5 Gewerbesteuergesetz von der Gewerbesteuer befreit ist. Die Befreiungen gelten bis Ende 2018. Auch für das Jahr 2014 muss die Gesellschaft bis zum 31.05.2015 nachfolgend genannte Unterlagen zur Überprüfung einreichen:

- Körperschaftssteuererklärung
- Tätigkeitsbericht
- Jahresabschluss

Unsere Stiftung wird ausschließlich ehrenamtlich geführt. Wir sind keiner politischen Partei verpflichtet, arbeiten politisch neutral und sind überkonfessionell tätig.

## **7. Fazit**

Wir können zufrieden auf das Jahr 2014 zurück blicken:

- unser Stipendiat in Guatemala hat die Mittlere Reife bestanden und eine Berufsausbildung seiner Wahl begonnen;
- unsere Stipendiatin in Uganda hat ein Studium aufgenommen und sich ehrenamtlich betätigt;
- unsere zwei Grundschüler in Guatemala gehen regelmäßig in die Schule und entwickeln sich prächtig;
- zwei weitere Grundschüler erhalten ein Schulstipendium;
- zwei jungen Menschen, die in einem Waisenhaus in größter Armut lebten, haben wir in einer Gemeinschaftsaktion eine vielversprechende Zukunft eröffnet;
- unsere Partnerschule in Bénin hat Wasseranschluss und neue WCs erhalten;
- unser Deutsch-Kurs ist in die zweite Runde gegangen;
- unsere Arbeit wird von unseren SpenderInnen honoriert.

Alles gute Gründe zur Freude, aber nicht ausreichend, um uns zurück zu lehnen. Gemeinsam mit unseren bisherigen und neuen Projektpartnern, StipendiatInnen und SpenderInnen setzen wir uns auch in 2015 für nachhaltige Entwicklung ein.